

Vetschauer Mitteilungsblatt

Jahrgang 19 · Vetschau/Spreewald, den 14. Februar 2009 · Nummer 2

Achtung es wird wieder gezampert!



Am 28.02.08 in Raddusch (Archivfoto: Peter Becker)



Am 14.02.08 in Märkischheide (Archivfoto: privat)

- Weiteres Im Innenteil -



„Vetschauer Mitteilungsblatt“
für die Stadt Vetschau/Spreewald und die Ortsteile

Die „Vetschauer Mitteilungsblatt“ erscheint jeweils zur Mitte eines Monats. Das Mitteilungsblatt wird an alle erreichbaren Haushalte kostenlos verteilt.

- Herausgeber, Druck und Verlag:
VERLAG + DRUCK LINUS WITTICH KG,
04916 Herzberg, An den Steinenden 10, Telefon: (0 35 35) 4 89-0,
Telefax: (0 35 35) 48 91 15, Fax-Redaktion: (0 35 35) 48 91 55

- V. i. S. d. P.:
Stadt Vetschau/Spreewald
Der Bürgermeister Axel Müller
Schlossstraße 10, 03226 Vetschau/Spreewald
oder der Verfasser

- Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Herr Schulz, Handy-Nr. 01 71/4 14 40 51
VERLAG + DRUCK LINUS WITTICH KG,
vertreten durch den Geschäftsführer Marco Müller

Außerhalb des Verbreitungsgebietes kann das „Vetschauer Mitteilungsblatt“ zum Jahresabopreis von 26,38 Euro (inklusive MwSt. und Versand) über den Verlag bezogen werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere z. z. gültige Anzeigenpreisliste.

Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz des Betrages für ein Einzel Exemplar gefordert werden.

Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadensersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

IMPRESSUM

Informationen des Bürgermeisters

Was uns bewegt

Seid umschlungen, Millionen der Konjunkturprogramme. Aber erstmal müssen wir uns streiten. Die schwerfällige große Koalition in Bonn hat es geschafft, ein absolut akzeptables Programm für „Wachstum und Beschäftigung“ auf den Weg zu bringen. Zwei Pakete in solch kurzer Zeit in Deutschland mit einer Regierung, der man so was eigentlich nicht mehr zugetraut hat: Alle Achtung. Die meisten (und nicht nur die selbst ernannten) Fachleute begrüßen dass auch. Die Probleme sind groß, also muss die Regierung auch groß denken und handeln.

Aber schon melden sich 16 Landesfürsten und wollen auch was zu sagen haben bei den Millionen. Natürlich, die Landesinteressen sind richtig und wichtig, aber muss das in dieser Kleinstaaterei ausarten? Damit nicht genug, wach geworden sind auch die Landkreise und fordern natürlich auch mit. Wir haben in unserer Republik 439 Landkreise und kreisfreie Städte, davon 15 Großstädte, die wiederum von 28 Verbänden und 2 Dachverbänden vertreten werden. Das kann also erstmal dauern mit den Millionen.

Die Hälfte der Millionen des 2. Konjunkturprogrammes soll von den Kommunen (das sind die Städte und Gemeinden sowie die Landkreise und kreisfreien Städte) umgesetzt werden. Es gibt allein 12.429 Städte und Gemeinden in unserer Republik. Auch die Gemeinden haben ihre knapp 30 Verbände und 2 Dachverbände. Jede Gemeinde hat dann ihre Gemeindevertretung, jeder möchte dort mitreden. In der Vetschauer Stadtverordnetenversammlung sind es 18 Stadtverordnete + der eine Bürgermeister und in den 10 Ortsbeiräten kommen nochmal 30 Mitglieder hinzu und dann haben wir noch die Fachausschüsse. Jeder hat Zeitung gelesen.

Dazu läuft bei uns in der Stadt seit Dezember 2008 die Haushaltsberatung und bei unserem Landkreis OSL auch. Es ist wahnsinnig schwer, den Überblick zu behalten.

Ich werbe in jedem Gespräch dafür, dass wir uns nicht in Kleinigkeiten und Palavern verlieren, sondern dass mutig und entschlossen bestimmte Grundsätze entschieden werden. Die Stadt Vetschau braucht schnelle Investitionen, keine langen Diskussionen. Und mit Mut meine ich, dass man nicht jedem Rufer und jeder (von wem auch immer initiierten) Bürgerinitiative Recht geben kann, dafür sind es dann wieder zu wenig Millionen die es zu umschlingen gilt.

Wenn wir schnell und einig sind, haben wir gute Chancen, ein wenig von dem geplanten „Wachstum und Beschäftigung“ für uns hier und bei uns umzusetzen.

Ihr

Axel Müller

Bürgermeister

Brandenburger Forschungsnetzwerk „Energetische Stadterneuerung“ tage in Vetschau/Spreewald

Konzepte für ressourcenschonende Entwicklungen stehen im Vordergrund

Zu einem Austauschtreffen in Vetschau/Spreewald trafen sich am 14. Januar 2009 die Brandenburger Kommunen, die am Bundesforschungsprogramm Experimenteller Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt) „Energetische Stadterneuerung“ teilnehmen.

Neben den Lausitzer Städten Vetschau, Lübbenau, Guben, Cottbus, Finsterwalde und Spremberg, sind auch Luckenwalde und Prenzlau seit letztem Jahr im Programm damit beschäftigt, sich mit einzelnen Modellprojekten und gesamtstädtischen Konzepten eine ressourcenschonende Entwicklung voranzubringen. Dabei geht es um Maßnahmen, die zur Energieeinsparung, Steigerung der Energieeffizienz und der Erzeugung und Anwendung erneuerbarer Energien abzielen.

„Der Umbau des ehemaligen Gymnasiumgebäudes zum Bürgerhaus als Vetschauer Modellprojekt reiht sich gut in unsere Strategie des innovativen Stadtumbaus ein“, äußerte sich Bürgermeister Axel Müller in der Runde. „Stolz sind wir vor allem auf die Solarsporthalle. Die Betriebskosten der beiden alten Hallen würden uns jetzt bei den gestiegenen Energiekosten erheblich belasten“. Die in 2007 erbaute Halle erfüllt die strengen Kriterien des Passivhausstandards und gewann im vergangenen Jahr den Brandenburgischen Ingenieurspreis.

Neben den Diskussionen der teilnehmenden Kommunen über die Projekte, informierte Peter Busch vom Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung über neue Strategien der Landesregierung. Auch in Vetschau/Spreewald wird neu gedacht: im Projekt „Regionales Energiekonzept Spreewalddreieck“ wird zusammen mit der Stadt Lübbenau/Spreewald ein zukunftsorientiertes Konzept mit Leitbild für die regionale Energiepolitik erarbeitet. Dabei wird die Energieeinsparung genauso im Vordergrund stehen, wie die Energieerzeugung aus regenerativen Energiequellen und die Anknüpfung regionaler Energiekreisläufe.

Beim anschließenden Besuch des zukünftigen Bürgerhauses informierten sich alle Teilnehmer über die Ergebnisse des Architekturwettbewerbes, der im Frühjahr 2008 Ideen für die energetische Sanierung gesucht hatte. Mit dem Umbau des mehr als 100 Jahre alten Gebäudes zum „Bürgerhaus mit Energie“ soll mit strengen Zielen Energie eingespart werden und nach der Sanierung für Senioren, Abgeordneten, Kindern, Musikschülern und Gästen offenstehen.



Foto: Stadt Vetschau/Spreewald

Seltenes Kunsthandwerk macht Stopp in Vetschau

Ende Februar wird für eine Woche lang am Vetschauer Markt ein leeres Geschäft mit einem alten Handwerk belebt. In der Kirchstraße 10 (neben dem Schmuck- und Uhrenfachgeschäft) stellt sich die Leverkusener Lampenschirmrestauratorin Marion Dee eine Woche lang, vom 24. bis 28. Februar in der Zeit von 8 bis 18 Uhr (Samstag bis 12 Uhr), mit ihren Fähigkeiten und Leistungen vor.

Ihr Handwerk ist die Reparatur bzw. Restauration alter und kaputter Lampenschirme. Außerdem fertigt sie nach Wunsch neue Lampenschirme vor Ort an. Dazu bringt Marion Dee neben vielen Ideen und handwerklichem Geschick unter anderem Stoffe und Stoffmuster, alte Gestelle und Schnittmuster mit. Eine große Auswahl an Fransen, Borten, Bordüren, passenden stoffummantelten Elektrokabeln und Ähnlichem liefert die traditionsreiche Posamenten Manufaktur aus Forst (Lausitz) bedarfsgerecht dazu. Vielfältige Posamenten (Schmucktextilien) sind ebenfalls in der kleinen Ausstellung in der Kirchstraße zu bewundern.

Marion Dee kommt, mit dem Wohnmobil, aus Leverkusen und unternimmt in jedem Jahr nach der Cottbuser Handwerksmesse (in diesem Jahr 31.01. - 01.02.09) eine Tour durch die Niederlausitz. Vetschau/Spreewald steht neben Forst, Weißwasser und Hoyerswerda als Halt ganz neu auf dem Kalender und ist der einzige Stopp für dieses alte Handwerk im Spreewald.

Der Markt der Stadt Vetschau wird dadurch eine Woche lang durch eine kreative Dienstleistung bereichert. Es ist auch eine Untersuchung, ob die in der Vetschauer Stadtmitte leer stehenden Geschäfte durch temporäre Dienstleistungen und Angebote dauerhaft belebt werden können.



„Wer hat nicht im Haushalt noch einen alten Lampenschirm? Oft hängt man an diesen wertvollen historischen Stücken - durch Lampenrestauratorin erstrahlen sie in neuem Glanz.“
Foto: privat

Wir gratulieren

Die Stadtverwaltung Vetschau gratuliert allen Geburtstagskindern zu ihrem Ehrentag, wünscht ihnen Gesundheit und Wohlergehen

den 70. Geburtstag feiern

- Herr Gustav Jank
- Herr Gerhard Raack
- Frau Annemarie Werban
- Herr Dietrich Berghof
- Frau Brunhilde Schmidt
- Herr Dr. Horst Leidel
- Frau Herta Mertens
- Frau Renate Haupt
- Frau Lieselotte Bertram-Richter
- Frau Helga Kalus
- Frau Renate Petzold
- Frau Margarete Ziehn
- Frau Waltraud Schenk
- Frau Edeltraud Bieder
- Herr Horst Faustmann
- Herr Siegfried Westphal
- Frau Terese Chrzibek
- Frau Renate Henschel
- Frau Hildegard Handt
- Herr Joachim Ast

OT Laasow
OT Raddusch

den 75. Geburtstag feiern

- Frau Helga Preußker
- Frau Ingeborg Urban
- Herr Norbert Palacz
- Frau Waltraud Gebauer
- Frau Elisabeth Gebert
- Frau Rosemarie Eichstädt
- Frau Dora Sanderbeck
- Herr Günter Lowka
- Frau Edith Schilmann
- Herr Joachim Weßnick

OT Göritz
OT Koßwig
OT Missen

den 80. Geburtstag feiern

- Frau Charlotte Bruske
- Frau Sigrid Winter
- Frau Lotte Diesterheft
- Frau Elli Klinkmüller
- Frau Adelheid Hauser
- Frau Irmgard Fay
- Frau Irmgard Schreiber

OT Ogrosen

den 85. Geburtstag feiern

- Frau Elsa Vinzelberg
- Frau Ursula Schubert

den 90. Geburtstag feiern

- Herr Otto Kolodzeike
- Frau Charlotte Klinkmüller

den 93. Geburtstag feiern

- Frau Minna Traeder

den 94. Geburtstag feiern

- Frau Hildegard Brossok

OT Göritz

den 95. Geburtstag feiern

- Frau Klara Siedschlag



Vereine und Verbände

Halbzeit geschafft!

Traditionsgemäß erhielten die Schülerinnen und Schüler der Oberschule Vetschau im persönlichen Gespräch mit dem Klassenleiter am 30.01.09 die Halbjahreszeugnisse. Während viele mit den Ergebnissen zufrieden waren, kam für einige das böse Erwachen. Faulheit und ungenügende Lerneinstellung sind bei den gewachsenen Anforderungen in den Fachbereichen nicht mehr angebracht.

Zu schnell entstehen Wissenslücken und es müsste der letzte inzwischen verstanden haben, dass ausreichende Leistungen nicht mehr „cool“ sind. Leider werden auch die vorhandenen Angebote im Ganztagsbereich zum Lernen zu wenig genutzt. Förderunterricht und Hausaufgabenzimmer werden zu wenig angenommen. Die Oberschule ist und bleibt eine praxisorientierte Schule. Gefestigte Grundkenntnisse sind Voraussetzungen für das Erfüllen der Anforderungen. Hier sollen und müssen Eltern und Schule noch enger zusammenarbeiten.

Für die Klassen 7 standen das Lernen und sich Kennenlernen als Schwerpunkte im 1. Halbjahr. Durch das geförderte Programm „IOS - Praxis lernen“ wurden die beiden Klassen im Rahmen eines Projektes gefördert. Erstmals gab es dabei eine Unterrichtswoche außerhalb der Schule. Über Eindrücke und Ergebnisse werden die Klassen an dieser Stelle noch berichten.

Für die Zukunft lernen heißt es auch für die 10. Klassen, die im Oktober ihr Praktikum absolvierten. An dieser Stelle nochmals vielen Dank an Betriebe und Organisationen unserer Region, die seit Jahren Praktikumsplätze zur Verfügung stellen.

Neben dem Unterricht spielen auch kulturelle und sportliche Betätigung eine wesentliche Rolle. Das Schüleraustauschprojekt im September führte Schülerinnen und Schüler mit unseren Partnerschulen erstmalig in Cottbus zusammen. Bowling, Kahnfahrt, Betriebsexkursion oder gemeinsamer Stadtbummel halfen die freundschaftlichen Beziehungen mit polnischen Jugendlichen weiter zu vertiefen.

In allen Jahrgangsstufen beteiligte sich die Oberschule im sportlichen Bereich bei „Jugend trainiert für Olympia“. Im Handball (Mädchen 7/8) und im Volleyball (Mädchen 9/10) wurden die Vorrunden überstanden und das Regionalfinale erreicht.

Leider scheiterten auch unsere Kochkünstler wieder in der Vorrunde beim „Erdgaspokal“. Die Teilnahme war hier jedoch entscheidend. Und was auf die Teller gezaubert wurde, war lecker und hielt den Augen und Gaumen der Gäste stand. Die Schiedsrichterleistungen waren dafür ähnlich schwach wie bei der Handball-WM.

Ich möchte an dieser Stelle abschließend nochmals auf den Ganztagscharakter unserer Schule hinweisen. Immer wieder gibt es freie Plätze. Stadt, Jugendklub, andere Träger und Schule bieten viele Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung und Entfaltung unserer Jugendlichen. Es wäre schade, wenn die bereitgestellten Mittel ungenutzt blieben.

Nach fünf freien Tagen wartet bereits das zweite Halbjahr. Damit beginnen auch schon wieder die Vorbereitungen für das Schuljahr 2009/2010.

Nutzen wir die Möglichkeiten, damit der Schulstandort „Schulzentrum Vetschau“ noch lukrativer wird und unsere Jugendlichen und Kinder weiter optimale Lernvoraussetzungen finden.

Horst Friedrich
Schulleiter der Oberschule
des Schulzentrums „Dr. Albert Schweitzer“

Vogelhochzeit 2009

Alle Jahre wieder im Januar feiern die Kinder und Erwachsenen in der Ober- und Niederlausitz das Fest der Vogelhochzeit. „Wron“ (niedersorbisch/wendisch) - der Rabe heiratet seine „sroka“ - die Elster. Gespannt und voller Erwartung verfolgten die Witajkinder und die Sorbisch-(Wendisch-)schüler des Kindergartens „Sonnenkäfer“ sowie der Grundschule Vetschau das diesjährige Programm des Sorbischen Nationalensembles Bautzen, welches in die Stadthalle Cottbus zum „Traum vom Glück“ eingeladen hatte. Bis zur mit Spannung erwarteten Vogelhochzeitsfeier mussten die Tiere viele Abenteuer bestreiten. Dabei lernten wir auch Figuren aus der Sagenwelt kennen, wie zum Beispiel den Zauberer, den schwarzen Müller, Storch - „bóson“, den Hochzeitsbitter oder die sorbischen/wendischen Ritter. Zum Abschluss sangen alle das Vogelhochzeitslied mit. Vom Hochzeitschmaus gab es für jeden Gast als Leckerei eine „sroka“, eine gebackene Elster, mit auf den Heimweg. Nun ist die Vogelhochzeit aus und alle freuen sich schon auf das Fest im kommenden Jahr.

Lehrerin Daniela Schröder
und die Witajkschüler der Grundschule
des Schulzentrums „Dr. Albert Schweitzer“



Foto: privat

Grundschüler der Stadt Vetschau zamperten

Liebe Bürger der Stadt Vetschau, die Narrenzeit läuft im Monat Januar auf Hochtouren. Auch in der Grundschule des Schulzentrums „Dr. Albert Schweitzer“ sind die Vorbereitungen zur großen Faschingsfeier im vollen Gange. Innerhalb des Unterrichts behandelten wir in unseren Lese- und Sprachbüchern alte Sitten und Gebräuche in unserer Gegend. Viele Schüler erinnerten sich an ihre Kindergartenzeit und das Zampern. Spontan entstand die Idee, doch auch als Schulkinder zampern zu gehen. Schnell wurden Büchsen oder Dosen mit viel Liebe lustig gestaltet, um damit um die Häuser zu ziehen. Voller Begeisterung ging es innerhalb der Schulklassen, aber auch selbstständig durch die Stadt Vetschau. Wir klopfen so an manche Tür und baten um eine kleine Unterstützung für unseren Schulfasching. Bei vielen Vetschauern möchten wir uns für die Geld- und Süßigkeitsspenden recht herzlich bedanken. Leider kam die Zampereaktion für einige Bürger zu kurzfristig und unangemeldet. Sie können ja alle zum Schulfasching am 11. Februar 2009 in der Zeit von 9.00 bis 15.00 Uhr bei uns vorbeischaun oder mitfeiern. Ausführlich werden wir in der nächsten Ausgabe über den Fasching mit Bild und Text berichten.

Elke Schöps
Lehrerin der Grundschule des Schulzentrums
„Dr. Albert Schweitzer“ und die Schüler der Klasse 4b



Auf Stippvisite an der Vetschauer Oberschule

Welche Schule ist die richtige?

Diese Frage stellen sich derzeit Eltern und Schüler an den Grundschulen, denn die Entscheidung über den weiteren Bildungsweg ab Klasse 7 ist eine sehr wichtige und sicher in vielen Fällen nicht einfache Entscheidung. Vielleicht konnte der Tag der offenen Tür am 29.01.2009 an der Oberschule des Vetschauer Schulzentrums „Dr. Albert Schweitzer“ dabei helfen, die richtige Wahl zu treffen.

Grundschüler aus Vetschau, Kolkwitz, Missen und Krieschow waren der Einladung zum Schnupperstag gefolgt und überzeugten sich in verschiedenen Schnupperstunden selbst davon, dass es an der Vetschauer Oberschule Spaß macht, zu lernen.

Die hellen und modern eingerichteten Fach- und Unterrichtsräume, der topp ausgestattete WAT-Bereich, das Internet-Café, das Medien-Center, der neu geschaffene Freizeitraum und natürlich die Solar-sporthalle sprechen für sich. Auch die vielen Schülerarbeiten aus dem Kunst- und Wahlpflichtunterricht, mit denen die Flure gestaltet sind, zeugen von vielen Talenten, die in den Schülern an unserer Schule schlummern.

Lernen soll Freude machen - und das war an diesem Tag der Fall! Unter der fachmännischen Anleitung von Frau Forberg entstanden im Kunstunterricht echte kleine Kunstwerke im Glasdruck, die die Schüler stolz mit nachhause nehmen konnten.



Spannung beim Glasdruck in Kunst

Für diejenigen, deren Talent eher auf musikalischem Gebiet liegt, gab es in Musik die Gelegenheit zu zeigen, was in ihnen steckt. Über die vielen Sprachtalente staunte Frau Fritschka, denn die Sechstklässler ließen sich nicht lange bitten, aktiv am Russischunterricht teilzunehmen; blitzschnell hatten sie das Alphabet erfaßt und konnten die Wörter an der Tafel fehlerfrei lesen. Im Bereich WAT kamen bei Frau Zschoke die Computerfreaks auf ihre Kosten, denn beim Erstellen ihrer eigenen Visitenkarten bewiesen sie Kreativität und Einfallsreichtum. Die Leckermäulchen unter den Grundschulern sorgten mit ihren in der schuleigenen Küche selbst gebackenen Eierkuchen dafür, dass sich in Windeseile süße Düfte im gesamten Schulhaus verbreiteten.



Verkostung der selbst gebackenen Eierkuchen

Und dass das Ergebnis ihrer Kochkünste auch noch schmeckte, davon konnten sich die Bäcker nach der Arbeit gleich selbst überzeugen. Frau Kruse war überrascht, wie gut sich viele Schülerinnen und Schüler im Bereich der Raumfahrt und Astronomie auskannten. Während es in den meisten Schnupperstunden doch relativ ruhig zuzuging, musste man in Chemie auf alles gefasst sein! Entweder zogen abstoßende Gerüche durch den Raum oder es knallte. Zum Glück waren die Grundschüler bei der Einführung in das kleine Einmaleins der Chemie sehr aufmerksame Zuhörer, sodass sie schnell erkannten, dass ein richtiger Chemiker seine Nase nicht überall hineinsteckt, sondern Chemikalien seinem Riechorgan vorsichtig zufächelt. Große Auswahl unter Freiwilligen hatte Fachlehrer Herr Michaelis, als es darum ging, selbst die Knallgasprobe durchzuführen. Mit Applaus wurden die Mutigen belohnt.



Applaus für eine Mutige nach dem Durchführen der Knallgasprobe

Unterricht macht auch hungrig - und das wussten die 8. Klassen, die mit viel Liebe einen Kuchen- und Brötchenbasar vorbereitet hatten. Natürlich war an diesem Tag für die Oberschüler nicht schulfrei. Einige waren als Schülerassistenten in den Schnupperunterricht integriert, die 9. und 10. Klassen ermittelten im Volleyball ihren Schulmeister und die 7. Klassen nutzten die Räumlichkeiten des Jugendklubs „Kraftquell“.

Von 17:00 - 19:00 Uhr hatten Eltern sowie interessierte Bürger aus Vetschau und der Umgebung ebenfalls die Möglichkeit, hinter die Kulissen der Oberschule des Vetschauer Schulzentrums „Dr. Albert Schweitzer“ zu schauen.

Ein besonderes Dankeschön richten wir an dieser Stelle an die Vetschauer Stadtverwaltung, die es durch die Bereitstellung eines Busses ermöglichte, dass beide 6. Klassen der Kolkwitzer Grundschule die Chance nutzen konnten, sich vor Ort selbst ein Bild von unserer Schule zu verschaffen. Wer weiß, vielleicht sehen wir das eine oder andere bekannte Gesicht ja doch im nächsten Schuljahr in den neuen 7. Klassen wieder.

Kerstin Kuhla

Ein Jahr lang gemeinsame Bibliothek Lübbenau - Vetschau

Über ein Jahr lang versorgt die gemeinsame Bibliothek der Städte Lübbenau und Vetschau ihre Leser mit Literatur, Zeitschriften, CDs und DVD. Zum Jubiläum waren beide Bürgermeister in der Vetschauer Ausleihstelle zum Gratulieren.

Freier Zugang zu Information und Bildung für alle ist die Basis der heutigen demokratischen Wissensgesellschaft. Die einzelnen Bibliotheken vor Ort spielen dabei als vielseitige kulturelle Bildungseinrichtungen eine erhebliche Rolle, und ermöglichen den Zugang zur Literatur, zu Wissenschaft und Unterhaltung. Während andere Städte aus finanziellen Zwängen ihre Bibliotheken längst schließen mussten, gingen die benachbarten Städte Lübbenau und Vetschau den Weg zur gemeinsamen Einrichtung als eine Möglichkeit interkommunaler Zusammenarbeit.

Im Dezember 2007 wurde der Vertrag vom Vetschauer Bürgermeister Axel Müller und seinem Lübbenauer Amtskollegen Helmut Wenzel unterzeichnet.

Seit dem sind neben vielen neuen Lesern, die in den Schulen und auch in anderen Alterklassen gewonnen wurden, auch eine Reihe gemeinsamer interessanter Lesungen und anderer Veranstaltungen durchgeführt worden. Das gesamte Angebot der Bibliothek Lübbenau-Vetschau ist reichhaltiger geworden.



Diese einjährige erfolgreiche Zusammenarbeit war für die Stadthaupter Anlass, persönlich die Vetschauer Leihstelle aufzusuchen um ihre Glückwünsche zu überbringen.

Die Bibliothek von daheim aus durchstöbern

Die Bibliothek Lübbenau-Vetschau bietet allen Interessierten zusätzlich zu ihrem bisherigen breit gefächerten Informationsangebot ab sofort eine neue Möglichkeit, sich online über die Vielseitigkeit des Medien-Bestandes zu informieren.

Mit dem Onlinekatalog „WebOpac“ gewährt die Bibliothek Lübbenau-Vetschau interessierte Leser den Zugriff auf einen Überblick ihres gesamten Bestandes an Bücher, Zeitschriften, Hörbücher, CDs, DVD und CD-Rom an. Natürlich können die Online-Besucher auch die aktuellsten Neuerwerbungen einsehen. Neben diesen Recherchefunktionen haben die in der Bibliothek registrierten Leser die Möglichkeit, ihr Benutzerkonto einzusehen, selbstständig Verlängerungen von Leihfristen oder Vormerkungen auf gewünschte Medien online vorzunehmen. Und so einfach geht's: Auf der Vetschauer Internetseite www.vetschau.de wird der Suchbegriff „Bibliothek“ eingegeben. Bereits unter dem ersten angebotenen Link ist viel Interessantes über die Bibliothek Lübbenau-Vetschau zu erfahren und man gelangt weiter auf den umfassenden Onlinekatalog der jeweiligen Ausleihstellen in Lübbenau und Vetschau. Hier kann man ausgiebig stöbern und sich über die einzelnen Angebote informieren. Egal ob der Leser in Lübbenau wohnt und sich dabei den Bestand der Vetschauer Ausleihstelle anschaut, oder umgekehrt. Angemeldete Bibliotheksnutzer erhalten nähere Informationen zur eigenen Kontonutzung in ihrer Bibliothek. So lässt sich manche Mahnung vermeiden, wenn man die Ausleihe seiner ausgeliehenen Bücher oder CDs von daheim am PC aus verlängern kann.



Die Bürgermeister Helmut Wenzel (links) und Axel Müller (sitzend) lassen sich am Rechner diesen neuen Service erläutern. Bibliotheksleiterin Dagmar Schierack (rechts) und Bibliothekarin Stefanie Sachse (2. v. links) verspricht sich von dieser Web-Einrichtung weitere neue Leser.

Fotos: Stadt Lübbenau/Spreewald

Klubrat des Jugendclubs „KRAFTQUELL“ e. V.

Jugendclub „KRAFTQUELL“

W.-Pieck-Str. 36a

03226 Vetschau/Spreewald

Tel. 03 54 33/7 02 20, Fax 1 23 28

E-Mail : JC.KRAFTQUELLeV@t-online.de

Internet : www.jugendclub-kraftquell.de

Anerkannter Freier Träger der Jugendhilfe

Vorläufiger Veranstaltungsplan vom 16.02.2009 - 14.03.2009

Montag, d. 16.02.2009

13.30 - 15.00 Uhr AG „Kochen und Genießen“
Grundschule Vetschau
18.00 - 20.00 Uhr Volleyball in der Solarsporthalle

Dienstag, d. 17.02.2009

14.00 - 19.00 Uhr Veranstaltung der „Mobilen Senioren“ e. V.

Mittwoch, d. 18.02.2009

15.00 - 21.30 Uhr Freie Nutzung der Angebote des Jugendclubs
IG FITNESS

Donnerstag, d. 19.02.2009

12.30 - 13.15 Uhr Kreativwerkstatt des Jugendclubs in der Grundschule Vetschau

14.00 - 15.30 Uhr AG „Freizeitsport/Freizeitgestaltung“
Oberschule Vetschau

15.00 - 17.00 Uhr Jungen-Koch-AG

Freitag, d. 20.02.2009

13.00 - 21.30 Uhr Freie Nutzung der Angebote des Jugendclubs

Samstag, d. 21.02.2009

21.00 Uhr BARTANZ
Für junge Paare und Junggebliebene
(Veranstaltung nur im Kartenvorverkauf)

Montag, d. 23.02.2008

13.00 - 21.30 Uhr Freie Nutzung der Angebote des Jugendclubs

13.30 - 15.00 Uhr AG „Kochen und Genießen“
Grundschule Vetschau

18.00 - 20.00 Uhr Volleyball in der Solarsporthalle

Dienstag, d. 24.02.2009

13.00 - 21.30 Uhr Freie Nutzung der Angebote des Jugendclubs

15.00 - 19.00 Uhr IG FITNESS

Mittwoch, d. 25.02.2009

15.00 - 21.30 Uhr Freie Nutzung der Angebote des Jugendclubs

Donnerstag, d. 26.02.2009

12.30 - 13.15 Uhr Kreativwerkstatt des Jugendclubs in der Grundschule Vetschau

14.00 - 15.30 Uhr AG „Freizeitsport/Freizeitgestaltung“
Oberschule Vetschau

15.00 - 17.00 Uhr Jungen-Koch-AG

Freitag, d. 27.02.2009

13.00 - 21.30 Uhr Freie Nutzung der Angebote des Jugendclubs

Montag, d. 02.03.2009

13.00 - 21.30 Uhr Freie Nutzung der Angebote des Jugendclubs

13.30 - 15.00 Uhr AG „Kochen und Genießen“
Grundschule Vetschau

18.00 - 20.00 Uhr Volleyball in der Solarsporthalle

Dienstag, d. 03.03.2009

13.00 - 21.30 Uhr Freie Nutzung der Angebote des Jugendclubs

15.00 - 19.00 Uhr IG FITNESS

Mittwoch, d. 04.03.2009

13.00 - 21.30 Uhr Freie Nutzung der Angebote des Jugendclubs

Donnerstag, d. 05.03.2009

12.30 - 13.15 Uhr Kreativwerkstatt des Jugendclubs in der Grundschule Vetschau

14.00 - 15.30 Uhr AG „Freizeitsport/Freizeitgestaltung“
Oberschule Vetschau

15.00 - 17.00 Uhr Jungen-Koch-AG

Freitag, d. 06.03.2009

13.00 - 21.30 Uhr Freie Nutzung der Angebote des Jugendclubs

Samstag, d. 07.03.2009

19.00 Uhr Frauentagsveranstaltung
(Veranstalter:
Kulturverein Vetschau/Spreewald)

Montag, d. 09.03.2009

13.30 - 15.00 Uhr AG „Kochen und Genießen“
Grundschule Vetschau

18.00 - 20.00 Uhr Volleyball in der Solarsporthalle

Dienstag, d. 10.03.2009

13.00 - 21.30 Uhr Freie Nutzung der Angebote des Jugendclubs

15.00 - 20.00 Uhr IG FITNESS

Mittwoch, d. 11.03.2009

13.00 - 21.30 Uhr Freie Nutzung der Angebote des Jugendclubs

Donnerstag, d. 12.03.2009

12.30 - 13.15 Uhr Kreativwerkstatt des Jugendclubs in der Grundschule Vetschau

14.00 - 15.30 Uhr AG „Freizeitsport/Freizeitgestaltung“
Oberschule Vetschau

15.00 - 17.00 Uhr Jungen-Koch-AG

Freitag, d. 13.03.2009

13.00 - 21.00 Uhr Freie Nutzung der Angebote des Jugendclubs

15.00 - 16.30 Uhr Mädchenprojekt: „TANZ“

- Änderungen vorbehalten -

Uwe Jeschke

Vorsitzender des Vereins

Dienstag, 24.03.

14.00 Uhr Spiel und Spaß

Mittwoch, 25.03.

14.00 Uhr Töpfern und Plaudern

Donnerstag, 26.03.

14.00 Uhr Treff der Sportgruppe

Freitag, 27.03.

13.30 Uhr Kegeln

Montag, 30.03.

14.00 Uhr Geburtstag des Monats

Dienstag, 31.03.

14.00 Uhr Spielenachmittag

Änderungen vorbehalten

Anita Gork

Leiterin Seniorenklub

**Veranstaltungsplan der Mobilien Senioren
Vetschau e. V. vom 13.02.2009 bis 31.03.2009**

Februar 2009

13.02.2009		
Kegeln und Kaffee bei Loewa		Beginn 13:30 Uhr
15.02.2009		
Sonntagskaffee im Seniorenclub		Beginn 14:00 Uhr
16.02.2009		
Schwimmen in Lübbenau		Abfahrt 13:30 Uhr
17.02.2009		
Faschingsveranstaltung im Jugendclub „KRAFTQUELL“		
(mit Voranmeldung)-Kaffee-Tanz und Abendessen		Beginn 14:00 Uhr
20.02.2009		
Kegeln und Kaffee bei Loewa		Beginn 13:30 Uhr
23.02.2009		
Schwimmen in Lübbenau		Abfahrt 13:30 Uhr
24.02.2009		
Spülenachmittag im Seniorenclub		Beginn 14:00 Uhr
26.02.2009		
Kaffeeplausch im Seniorenclub		Beginn 14:00 Uhr
27.02.2009		
Kegeln und Kaffee bei Loewa		Beginn 13:30 Uhr

März 2009

Veranstaltungsplan Seniorenklub März 2009

Sonntag, 01.03.

14.00 Uhr Sonntagskaffee

Dienstag, 03.03.

14.00 Uhr Spielenachmittag

Mittwoch, 04.03.

14.00 Uhr Treff der Sehbehinderten

Donnerstag, 05.03.

14.00 Uhr Treff der Singegruppe

Freitag, 06.03.

13.30 Uhr Kegeln

Montag, 09.03.

14.00 Uhr Frauentagsfeier im Spreewaldhof (Märkischeide)

Dienstag, 10.03.

9.00 Uhr Seniorenbeirat

Dienstag, 10.03.

14.00 Uhr Spiel und Spaß

Mittwoch, 11.03.

14.00 Uhr Plinseessen und Buchausleihe

Donnerstag, 12.03.

14.00 Uhr Treff der Sportgruppe

Freitag, 13.03.

13.30 Uhr Kegeln

Montag, 16.03.

14.00 Uhr Blutdruck messen

Dienstag, 17.03.

14.00 Uhr Spiel und Spaß

Mittwoch, 18.03.

14.00 Uhr BSV- Treff (Vhs zu Gast-Kaffeespezialitäten)

Donnerstag, 19.03.

14.00 Uhr Kaffeeplausch

Freitag, 20.03.

13.30 Uhr Kegeln

Sonntag, 22.03.

14.00 Uhr Sonntagskaffee

Montag, 23.03.

14.00 Uhr Helfertreff

01.03.2009		
Sonntagskaffee im Seniorenclub		Beginn 14:00 Uhr
02.03.2009		
Schwimmen in Lübbenau		Abfahrt 13:30 Uhr
03.03.2009		
Spülenachmittag im Seniorenclub		Beginn 14:00 Uhr
06.03.2009		
Kegeln und Kaffee bei Loewa		Beginn 13:30 Uhr
09.03.2009		
Schwimmen in Lübbenau		Abfahrt 13:30 Uhr
13.03.2009		
Kegeln und Kaffee bei Loewa		Beginn 13:30 Uhr
16.03.2009		
Schwimmen in Lübbenau		Abfahrt 13:30 Uhr
19.03.2009		
Kaffeeplausch im Seniorenclub		Beginn 14:00 Uhr
20.03.2009		
Kegeln und Kaffee bei Loewa		Beginn 13:30 Uhr
22.03.2009		
Sonntagskaffee im Seniorenclub		Beginn 14:00 Uhr

23.03.2009

Schwimmen in Lübbenau

Abfahrt 13:30 Uhr

24.03.2009**Fischessen im Jugendclub „KRAFTQUELL“**

(mit Voranmeldung)-Mittag-Kaffee-Tanz

u. kleines Abendessen

Beginn 12:30 Uhr

27.03.2009

Kegeln und Kaffee bei Loewa

Beginn 13:30 Uhr

31.03.2009

Spielenachmittag im Seniorenclub

Beginn 14:00 Uhr

Mobile Senioren im Jugendclub

Um das Jahr 2009 richtig zu begrüßen, trafen wir uns am 20.01.2009 im Jugendclub „KRAFTQUELL“ zu unserer Eröffnungsveranstaltung.

Nach der Begrüßung von Frau Elke Beyer wurde die Kaffeetafel eröffnet.

Wenn auch die erste Beteiligung nicht so toll war, hat unser DJ gleich das Zepter in die Hand genommen und so wurde von Anfang an gleich das Tanzbein fleißig geschwungen.

An den Tischen wurden einige „Weihnachtsüberraschungen“ ausdiskutiert und wie das neue Jahr verlaufen soll, wurde auch besprochen. Wir haben viel vor, Busfahrten, Radtouren und Kahnfahrten in unserem schönen Spreewald.

Der Nachmittag ging viel zu schnell zu Ende und Elke Friedrich hatte uns wieder mit einer schönen „Leckerei“ zum Abendessen überrascht.

So ging unsere erste Veranstaltung zu Ende und alle freuen sich sehr auf die Faschingsveranstaltung am 17.02.09.

Ein Dankeschön an das Team des Jugendklubs und den beiden „Elkes“.

Walter Roch

Mitglied der Mobilien Senioren

Gospels und Spirituals mit „New Voices“

Der Kulturverein veranstaltet sein nächstes Konzert am Sonntag, dem 22.02.09 in der Wendischen Kirche um 16.00 Uhr.

Zu Gast ist das Gesangsquartett „New Voices“ (Neue Stimmen), das von vier Sängern des Staatstheaters Cottbus vor mehreren Jahren gegründet wurde.

Auf dem Programm stehen hauptsächlich Gospels und Spirituals, zu hören sein werden aber auch Lieder der klassischen Musik und der Popmusik. Einige Stücke werden a capella (ohne Begleitung) vorgetragen, manche auch mit Klavierbegleitung.

Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um eine Spende für die Unkosten gebeten.

Susanne Drogan

Kulturverein Vetschau e. V.

Veranstaltungen des Kulturvereins im ersten Halbjahr 2009

Der Kulturverein Vetschau e. V. präsentiert im nächsten halben Jahr eine Reihe von interessanten kulturellen Veranstaltungen:

07.03.09

19.00 Uhr Kabarett Kaktusblüte (Jugendklub)

29.03.09

17.00 Uhr Konzert für Sopran & Orgel/Klavier (Wendische Kirche - WK)

18.04.09

18.00 Uhr Konzert mit dem Sächsischen Bergsteigerchor Dresden (WK)

28.04.09

19.00 Uhr **Wahlvollversammlung** für alle Mitglieder und die, die es werden möchten (Ort wird noch bekannt gegeben)

10.05.09

15.00 Uhr Lausitzer Blasmusikanten - Jubiläumskonzert (WK)

24.05.09

19.00 Uhr Konzert mit dem Collegium Cantorum (WK)

20.06.09

19.30 Uhr Konzert mit dem Görlitzer Bläserquartett (WK)

26.07.09

19.30 Uhr Konzert für Cello und Klavier/Orgel (WK)

Alle aktuellen Informationen zu diesen und anderen Veranstaltungen erhalten Sie unter www.vetschau.de -> Veranstaltungen. Kulturverein Vetschau e. V.

Der Jagdverband Oberspreewald/Lausitz-Nord e. V. informiert

Interessenten für die Jungjägerausbildung gesucht. Der Jagdverband führt wie in jedem Jahr wieder einen Lehrgang zum Erwerb des Jagdscheines durch. Der Beginn ist im Monat August 2009 vorgesehen. Der Lehrgang endet im März 2010 mit der Jägerprüfung. Die Anmeldung hat schriftlich bis zum 31.05.2009 bei Herrn Roland Lindner, Nordstraße 4, 03205 Calau, (Telefon: 0 35 41/80 31 98) zu erfolgen.



Herr Blechle
Schriftführer des Jagdverbandes
Oberspreewald/Lausitz-Nord e. V.



Information des
Wasser- und
Abwasserzweckverbandes
Calau (WAC)
Sitz Lübbenau/Spreewald

Jahresverbrauchsabrechnung 2008

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden, wie Sie Ihren Gebührenbescheiden und Rechnungen entnehmen können, ist der Fälligkeitstermin der Jahresverbrauchsabrechnung 2008 sowohl für Trinkwasser als auch für Abwasser der 25. Februar 2009.

Wir weisen Sie dringend darauf hin, dass letzte Korrekturen Ihrer Zählerstände noch bis zum 20. Februar 2009 entgegengenommen werden.

Reklamationen können danach aus technischen Gründen nicht bearbeitet werden.



Foto: privat

Ihre korrigierten Zählerstände können Sie uns per Post, per Fax unter 0 35 42/8 89 92 13, per E-Mail unter info@wac-calau.de oder persönlich zukommen lassen.

Dort wo sich Korrekturen der bereits versandten Rechnungen und Gebührenbescheide erforderlich machen, erhalten Sie spätestens in der 9. Kalenderwoche 2009 eine neue Rechnung oder einen neuen Gebührenbescheid. Sollten Sie Fragen haben, erreichen Sie die Mitarbeiterinnen unserer Buchhaltung unter den Telefonnummern 0 35 42/8 89 92 24, 8 89 92 27 und 8 89 92 29. Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung.
Ihr Wasser- und Abwasserzweckverband Calau (WAC)

Informationen des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Calau (WAC) Sitz Lübbenau/Spreewald

Folge 01/2009 - Was ist ein Trinkwasserhausanschluss (Hausanschluss)?

Wofür bin ich als Kunde (Grundstückseigentümer oder dinglich Berechtigter) verantwortlich und welche Kosten können ggf. auf mich zukommen?

Diese und ähnliche Fragen werden immer wieder an die Mitarbeiter des WAC herangetragen.

Die Rechtsgrundlagen zur Definition des Hausanschlusses finden Sie sowohl im § 10 der bundesweit geltenden Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVBWasserV), als auch in der Trinkwasserversorgungssatzung des WAC (TWVS) insbesondere im § 10 der Anlage A und § 10 Abs. 2 der Anlage B.

Der Hausanschluss besteht aus der Verbindung des Verteilungsnetzes im öffentlichen Bereich mit der Kundenanlage (siehe Prinzipskizze). Er beginnt an der Abzweigstelle (VAS = Ventilanzbohrschelle) des Verteilungsnetzes und endet mit der Hauptabsperrvorrichtung (Messeinrichtung). Hinter der Wasserzählergarnitur beginnt die Kundenanlage in Form der bestehenden Hausinstallation.

Hinsichtlich des Eigentums am Hausanschluss können gemäß § 10 Abs. 6 AVBWasserV abweichende Regelungen vom Wasserversorgungsunternehmen getroffen werden. Diese abweichenden Regelungen finden Sie wie v. g. in der Anlage B, § 10 Abs. 2 der TWVS des WAC.

Der Hausanschluss besteht also aus zwei Abschnitten, dem öffentlichen und dem nichtöffentlichen Bereich.

a) Öffentlicher Bereich:

Ist der Teil des Hausanschlusses von der Verbindung des Verteilungsnetzes bis zur Grundstücksgrenze und befindet sich im Anlagevermögen des WAC.

b) Nichtöffentlicher Bereich:

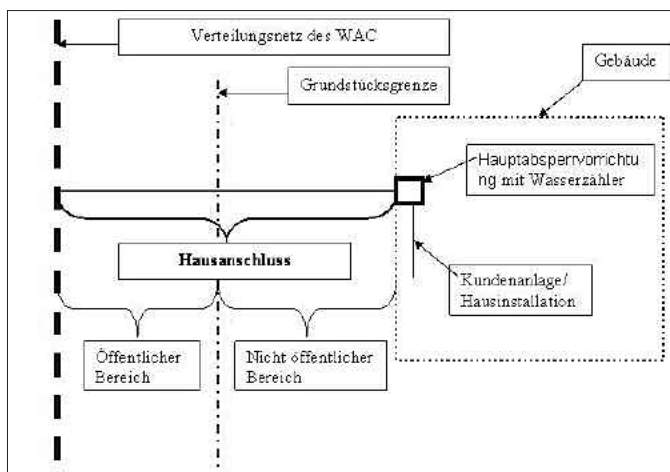
Der nichtöffentliche Bereich des Hausanschlusses ist der Teil von der Grundstücksgrenze bis zur Hauptabsperrvorrichtung (Messeinrichtung) und geht nach Fertigstellung des Hausanschlusses in das Eigentum des Grundstückseigentümers über. **Aber:** Nur der WAC ist berechtigt, Arbeiten zur Instandhaltung, Änderung oder Auswechslung des Teils des Hausanschlusses, welches sich im Eigentum des Grundstückseigentümers befindet (dem nichtöffentlichen Bereich) in dessen Auftrag auszuführen, oder durch vom WAC dafür zugelassene Dritte ausführen zu lassen. Die Kosten für solche Arbeiten gehen zulasten des Grundstückseigentümers.

Die erstmalige Herstellung eines Hausanschlusses geht zulasten des Grundstückseigentümers, und zwar im öffentlichen und im nichtöffentlichen Bereich.

Da jeder Werkstoff einer natürlichen Alterung unterliegt, muss irgendwann der Hausanschluss erneuert werden. Die Kosten für die Erneuerung des Hausanschlusses im nichtöffentlichen Bereich trägt der Grundstückseigentümer und im öffentlichen Teil der WAC.

Die Lesefassung der Trinkwasserversorgungssatzung des WAC als auch die AVBWasserV können Sie auf unserer Homepage unter www.wac-calau.de (Rubriken Zweckverband und Sparten) nachlesen.

Prinzipskizze zum Hausanschluss



Sollten Sie weitere Fragen zu diesem Thema haben, können Sie diese gern während der Geschäftszeiten an den Fachbereich Trinkwasser des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Calau (WAC) unter der Telefonnummer 0 35 42/8 89 92 41 richten.

Ihr Wasser- und Abwasserzweckverband Calau (WAC)

Traditionelles Zampern und Trachtenumzug in Märkischheide am 14. und 28. Februar 2009

Endlich ist sie wieder da - die Fastnachtszeit. Nun bereits zum 31. Mal in Folge wird am 14. Februar ab 10.00 Uhr wieder gezampert. Anders als in den Nachbargemeinden zampern in Märkischheide Alt und Jung gemeinsam, viele ehemalige Märkischheider kommen extra „nachhause“ um wieder dabei zu sein.

Mit Rasseln und Gesang werden wir gemeinsam den Winter vertreiben und um Eier, Speck und Euros bitten. Auch in diesem Jahr werden wir sicher wieder auf vielen Höfen fürstlich versorgt werden. Bereits an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die keinen Zaperer durstig und hungrig weiterziehen lassen.

Diesen wendischen Fastnachtsbrauch gibt es in Märkischheide eigentlich schon seit den Dreißiger Jahren, Umstände zwangen immer mal wieder zu kleinen Unterbrechungen.

Jahrelange Tradition hat in Märkischheide auch der Trachtenumzug. Am 28. Februar treffen sich alle Trachtenpaare ab 13.30 Uhr im „Dorfkrug“, Ausmarsch ist für 14.30 Uhr geplant. Nach einem kleinen Umtrunk mit allen Schaulustigen auf dem Dorfplatz, dem Gruppenfoto und ein paar Tänzen setzt sich dann der Umzug mit den Schliebener Musikanten vorweg in Bewegung. Als weiteres Dankeschön der Zaperer werden wir wieder an allen Höfen des Dorfes vorbeiziehen, je nach Wetterlage auch bis zur Imbisskreuzung.

*Es lädt ein
 der Märkischheider Heimatverein e. V.
 Marita Beesk
 Vorsitzende*



Sport

Vetschauer Fitnesssportler starten ins neue Jahr

Ihr Können stellten die besten Fitnesssportler bei der 17. Studiomeisterschaft im Vetschauer Fitnesscenter unter Beweis. Dort galt es in den Disziplinen mit eigenem Körpergewicht so viele Wiederholungen wie möglich zu erzielen. Bei den Damen siegte Janine Kluske vor Sandy Kalz und Mandy Boschan. In der Altersklasse I siegte Kathrin Wenzel vor Sabine Wulf und Birgit Sidon. Brunhild Langer siegte vor Uta Krienitz in der Altersklasse III. Martin Kolitsch war der Sieger bei den Herren. Ihm folgten auf den weiteren Plätzen Sven Franke, Robert Geritz, Ronny Göbel, Thomas Schicho, Robert Schulz, Christian Noack, Michael Sprejz, Matthias Lehnigk, Daniel Friedrich, Thomas Böttcher, Robert Wegner, Matthias Scholz und Robert Kuhla. Die Altersklasse I gewann Jürgen Boschan vor Helfred Kuhla.



Jörg Stroppa

Missener Bogenschützen wieder aktiv

Am vergangenen Samstag, dem 10.01.09, stand er an - der 2. Wettkampf der jungen Missener Bogentruppe. Diesmal fuhren vier Schützen nach Spremberg, um dort zu testen, wie weit der erworbene Trainingsstand in einem Turnier ist. Mit Rigo Lehmann war auch diesmal wieder ein absoluter Wettkampfneuling am Start.



v. l. n. r.: R. Lehmann, G. Jackisch, I. Schwerdtfeger, J. Lingel

Ziemlich angespannt erreichten die vier eine doch recht kühle Sporthalle in Spremberg. Nach der üblichen Einschießphase ging's dann gegen 10.30 Uhr richtig los. Zweimal 30 Pfeile auf 18 Meter waren zu schießen. Schnell wurde eines klar - trotz vorheriger Erwärmung wurden die Muskeln zu schnell wieder etwas kälter und die Trefferquote sank ein wenig.

Aber eines blieb - der Spaß am Schießen, und so hielten alle vier bis zum Schluss des Turniers durch.

Und so schlecht waren die persönlichen Ergebnisse dann auch nicht. Sowohl Gisela Jackisch als auch Ina Schwerdtfeger und Jens Lingel konnten ihre Ergebnisse des letzten Wettkampfes in Strausberg zum Nikolausturnier steigern. In ihren jeweiligen Altersklassen belegten dann Gisela Platz 1, Ina Platz 3, Jens Platz 2 und Rigo als Neuling Platz 3.

Aus Sicht des Trainers Jens Lingel ein gutes Ergebnis, welches zwar Platz nach oben zulässt aber absolut nicht enttäuschend ist!

So wird die weitere Hallensaison kräftig genutzt, um die eigene Technik zu verbessern, Kraft und Ausdauer weiter zu stärken und die Konzentrationsfähigkeit zu schulen und zu verbessern. Gelegenheiten dazu gibt es donnerstags von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr sowie samstags von 10 bis 12 Uhr in der Turnhalle der Missener Grundschule - übrigens auch für Bogensport-Interessierte!

Jens Lingel

Foto: privat

Wissenswertes

Tag der offenen Tür am Oberstufenzentrum Lausitz zu Informationen für die Aus- und Fortbildung

Schüler der 10. Klassen und deren Eltern sind am Samstag, dem 21. Februar 2009, in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr in das Oberstufenzentrum Lausitz eingeladen, um sich über Möglichkeiten des weiteren Bildungsweges informieren zu können.

Geöffnete Türen finden Sie an den Standorten Brieske, Sedlitz, Lübbenau und Lauchhammer.

Neben den allgemeinen Informationen zu den Bildungsmöglichkeiten nach der 10. Klasse in Brandenburg werden an den Standorten spezielle Angebote unterbreitet:

- In der Abteilung in Brieske, Fabrikstraße 2, erhalten interessierte Schüler und Eltern Auskunft über die Abiturausbildung mit und ohne berufsorientierten Schwerpunkt im beruflichen Gymnasium (Erwerb der allgemeinen Hochschulreife).
- In Lübbenau, Richard-Wagner-Straße 39a, wird insbesondere das Angebot der zweijährigen Fachoberschule (Erwerb der Fachhochschulreife direkt im Anschluss an die 10. Klasse) präsentiert.
- In Sedlitz, Schulstraße 16, wird die zweijährige Ausbildung zum „Staatlich geprüften Assistenten für Tourismus“ in der Berufsfachschule vorgestellt.
- In Lauchhammer kann man sich über die Ausbildungen im Kfz-Bereich informieren.

An den Standorten Brieske, Sedlitz und Lübbenau finden zu den Vollzeitbildungsgängen 10.30 Uhr Einführungsvorträge statt. Anschließend kann man mit Lehrkräften aller Fächer und mit Schülern in den jeweiligen Fachräumen Gespräche zur Ausbildung führen. Berufsberater der Agentur für Arbeit stehen für Anfragen zur Verfügung. In Brieske und Lübbenau wird sich außerdem die Fachhochschule Lausitz mit ihren Studienangeboten präsentieren. Für Interessenten mit abgeschlossener Berufsausbildung werden in Brieske Möglichkeiten zum Erwerb der Fachhochschulreife nach erfolgreich abgeschlossener Berufsausbildung in der einjährigen Fachoberschule vorgestellt. Facharbeiter, die eine berufliche Weiterbildung zum „Staatlich geprüften Techniker“ in der Fachschule anstreben, können sich ebenfalls in Brieske informieren. Weitere Informationen auch unter: www.oszlausitz.de.

Frau Scholtke

Schulsachbearbeiterin

In der Ruhe liegt die Kraft - Bäume als Heilpflanzen

Bäume haben Menschen schon immer fasziniert. Um viele Baumarten ranken sich Mythen und Legenden. Jetzt im Winter kommen Geäst und Rinde der grünen Riesen besonders gut zur Geltung. Dabei hat jede Art ihre eigene Charakteristik: Jahrhundertealte knorrige Eichen strahlen eine besondere Würde aus, während die schlanken Birken mit ihrer weißen Rinde auch dunkle Wintertage aufhellen. Doch Bäume sind nicht nur schön anzusehen, sie dienen auch unserer Gesundheit. Rinde, Blüten oder Früchte enthalten oft wertvolle Inhaltsstoffe, die - gewusst wie - gegen manches Zipperlein helfen. Susanne Leber vom Arznei- und Gewürzpflanzengarten Burg e. V. zeigt Ihnen am 22.02.2009 um 15.00 Uhr auf einer Wanderung rund um den Schlossberg die heilkräftige Welt der Bäume. Im anschließenden Vortrag „Bäume als Heilpflanzen“ werden die heilende Wirkung und die Verwendung einzelner Pflanzenteile praktisch dargestellt. Treffpunkt ist der Kräutergarten Burg. Der Teilnahmebeitrag beträgt 3,00 Euro pro Person.

S. Leber

Kräutergarten Burg

Oster-Schnupper-Tage für 6- bis 10-Jährige

Die „Grüne Schule grenzenlos“, eine Kinder- und Jugendbegegnungsstätte im Erzgebirge, veranstaltet vom 13.04. bis 18.04.2009 erlebnisreiche Oster-Schnupper-Tage. Dieses „Mini-Ferienlager“ ist geeignet für Kinder von 6 bis 10 Jahren.

Unser Programm:

- Hasen-Olympiade
- Osterbrot backen
- Osterbasteln
- Kinder-Disco
- Inline skaten
- Bowling
- Bauernhof
- Erlebnisbad
- Lagerfeuer
- Kino-Abend und vieles mehr



Der Osterhase hoppelt bestimmt auch mal vorbei.

Sommer-Ferien-Abenteuer für 7- bis 13-Jährige

Auf dem Programm stehen u. a.: Bauernhof, Reiterhof, Erlebnisbad, Lagerfeuer, Tagesausflug in den Freizeitpark Plohn, Kino, Disco, Kreatives Gestalten, Kuchen backen, Inline skaten, Bowling, Spiel & Spaß und vieles mehr. Die Mädchen und Jungen fahren mit einem Koffer voller unvergesslicher Eindrücke wieder nach Hause.

Die Termine:

- 28.06. - 11.07.2009 * (13 Tage mit Rabatt)
- 12.07. - 18.07.2009 *
- 19.07. - 25.07.2009 * (Sportwoche mit Fahrradtouren, Fußball, Tennis, Squash, Inline-Skater-Kurs, ...)
- 26.07. - 01.08.2009 *
- 02.08. - 08.08.2009 *
- 09.08. - 15.08.2009
- 16.08. - 22.08.2009

* Ferien in Sachsen



Rechtzeitiges Anmelden sichert die besten Plätze!

Infos und Anmeldungen: Grüne Schule grenzenlos Zethau, Tel. 03 73 20/80 17 -0, www.gruene-schule-grenzenlos.de oder Kinder-Disco Freiberg, Tel. 0 37 31/21 56 89, www.ki-di.de

Neu in 2009

Mit Beginn des neuen Jahres ändern sich zahlreiche Sozialgesetze. Arbeitnehmer müssen 2009 zwar weniger an die Arbeitslosen-, aber mehr an die Krankenversicherung abführen. Für die Sozialversicherungen insgesamt zahlen Beschäftigte mit Kind jetzt Beiträge in Höhe von gut 20,5 Prozent. Die Arbeitgeber sind mit nur 19,6 Prozent beteiligt.

Krankenversicherung: Die gesetzlichen Kassen erheben seit Januar einen einheitlichen Beitragsatz von 15,5 Prozent. Die Arbeitgeber tragen 7,3 Prozent, die Arbeitnehmer und Rentner 8,2 Prozent. Bislang mussten sie im Schnitt etwa 7,8 Prozent ihres Einkommens für die Krankenversicherung aufbringen. Nach wie vor fallen Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung nur bis zur Beitragsbemessungsgrenze an. Diese steigt bundeseinheitlich von 3.600 auf 3.675 Euro im Monat. Der nur vom Arbeitnehmer zuzahlende Kassen-Höchstbeitrag klettert so für einen Gutverdiener auf 301,35 Euro (8,2 Prozent von 3.675 Euro). Ein Durchschnittsverdiener mit monatlichen Einkünften von 2.500 Euro brutto zahlt nunmehr monatlich 205 Euro für die Krankenversicherung unterm Strich 7,50 Euro mehr als bislang (197,50 Euro).

Pflegeversicherung: Hier ändert sich zum Jahreswechsel nichts. Der Beitragsatz wurde bereits zum Juli 2008 auf 1,95 Prozent erhöht. Diesen teilen sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer (mit Ausnahme von Sachsen, wo Arbeitgeber nur 0,475 Prozent, Arbeitnehmer jedoch 1,475 Prozent tragen). Für Kinderlose kommt, wie bisher, ein Zuschlag von 0,25 Prozentpunkten hinzu, ohne Arbeitgeber-Beteiligung.

Rentenversicherung: Der Beitragsatz für die Rente bleibt unverändert bei 19,9 Prozent. Arbeitgeber und Arbeitnehmer tragen jeweils die Hälfte davon. Gut für die meisten Arbeitnehmer: Auch im nächsten Jahr können sie etwas höhere Rentenversicherungsbeiträge von der Steuer absetzen. Viele Beschäftigte werden deshalb ab Januar sogar ein etwas höheres Nettoentgelt erhalten.

Arbeitslosenversicherung: Die Abgabe an die Bundesagentur für Arbeit sinkt von 3,3 auf 2,8 Prozent, also um 0,5 Prozentpunkte. Für einen Durchschnittsverdiener verringert sich die monatliche Belastung um 6,25 Euro. So viel spart auch der Arbeitgeber. Die Beitragsbemessungsgrenze in der Arbeitslosen- und Rentenversicherung steigt auf 5.400 Euro (alte Länder) beziehungsweise 4.550 Euro (neue Länder) im Monat. Nur bis zu diesen Grenzwerten werden Beiträge zu den beiden Sozialversicherungen erhoben.

Höheres Wohngeld: Erstmals nach 2001 wird das Wohngeld angepasst. Rund 800.000 Haushalte (bisher: 500.000) sollen künftig den staatlichen Zuschuss zu Mietkosten oder Belastungen für ein Eigenheim (einschließlich Zins- und Tilgungskosten) erhalten. Zudem sollen die durchschnittlichen Zahlungen von 90 auf 140 Euro steigen. Die Erhöhung kommt unter anderem dadurch zu Stande, dass erstmals die Heizkosten einbezogen werden. Bislang zählten bei der Festsetzung des Wohngelds nur die Miete und die „kalten“ Nebenkosten zu den anrechenbaren Kosten. Durch die Berücksichtigung der Heizkosten in Form von Pauschalbeträgen erhöht sich für einen Einpersonenhaushalt die Miete, die bei der Berechnung des Wohngelds berücksichtigt werden kann, um 24 Euro. Beim Zweipersonenhaushalt sind es 31 Euro und für jede weitere Person kommen 6 Euro im Monat dazu. Die tatsächliche Höhe der Heizkosten spielt dabei keine Rolle. Zum Ausgleich der in diesem Winter besonders stark gestiegenen Heizkosten gibt es für Wohngeldbezieher einen rückwirkenden einmaligen Heizkostenzuschuss. Dieser beträgt für Haushalte mit einer Person 100 Euro, mit zwei Personen 130 Euro, mit drei und vier Bewohnern 155 und 180 Euro, unabhängig von der Höhe des gezahlten Wohngelds. Voraussetzung für die Einmalzahlung ist, dass für mindestens einen der Monate von Oktober 2008 bis März 2009 Wohngeld bewilligt worden ist. Die Leistung wird im Frühjahr 2009 ausgezahlt, ohne gesonderten Antrag. Künftig entfällt zudem der Streit, in welche Altersklasse ein Gebäude einzustufen ist. Alle Baualtersklassen werden auf das bisherige Neubaumietniveau

zusammengefasst. Davon profitieren vor allem Bewohner von Altbauten. Weiterhin steigen die Miethöchstbeträge um 10 Prozent, die Tabellenwerte fürs Wohngeld um 8 Prozent. In der Summe führen die Änderungen dazu, dass beispielsweise eine vierköpfige Arbeitnehmerfamilie Wohngeld noch bei einem monatlichen Bruttoeinkommen von bis zu knapp 2.800 Euro erhalten kann. Dieser Wert gilt in Regionen mit hohen Mieten -etwa für München. Bei hohen Werbungskosten (etwa aufgrund eines langen Weges zur Arbeit) gelten noch höhere Grenzbeträge. Wichtig dabei: Auch Kosten für die Betreuung von Kindern können, wie bei der Steuer, vom anrechenbaren Einkommen abgesetzt werden.

Elterngeld und Elternzeit: Hier gibt es drei wesentliche Neuerungen: Einführung einer Mindestbezugsdauer: Jeder Elternteil, der Elterngeld in Anspruch nehmen möchte, also auch der Vater, muss mindestens zwei Monate Elternzeit nehmen, sonst verfälen die beiden so genannten Vätermonate. Diese können jedoch nach wie vor „gestückelt“ werden, etwa ein Monat nach der Geburt des Kindes und ein Monat, wenn das Kind ein Jahr alt ist. **Elterngeldantrag:** Der Elterngeldantrag, insbesondere die Aufteilung des Elterngelds auf die beiden Elternteile -kann künftig einmal ohne Angabe von Gründen geändert werden.

Elternzeit auch für Großeltern: Auch abhängig beschäftigte Großeltern können nun bei „Teenager-Schwangerschaften“ zur Betreuung der Enkel Elternzeit nehmen. Sie müssen jedoch mit dem Enkelkind in einem Haushalt leben und es selbst betreuen und erziehen.

Weiterhin muss ein Elternteil des Kindes minderjährig sein oder sich im letzten oder vorletzten Jahr einer Ausbildung befinden, die vor Vollendung des 18. Lebensjahres begonnen wurde. Elterngeld steht den Großeltern nicht zu.

Rolf Winkel

Artikel aus: „IGBCE kompakt 01/09“

Steuertipps für Steuersparer

Kindergeld: Es steigt für das erste und zweite Kind von 154 auf 164 Euro im Monat, für das dritte auf 170 und für jedes weitere auf 195 Euro. Eltern mit höherem Einkommen nutzen stattdessen den Kinderfreibetrag. Er steigt jetzt auf 6.024 Euro im Jahr. Tipp: Wer rückwirkend die Pendlerpauschale erhält, gewinnt dadurch möglicherweise, ebenfalls rückwirkend, Anspruch auf volles Kindergeld.

Pendlerpauschale: Alle, die eine Einkommensteuererklärung für 2007 abgegeben und dort die Entfernung zwischen Wohnung und Arbeitsstätte korrekt eingetragen, können nach Wiedereinführung der Pauschale durch das Verfassungsgericht mit Erstattungen rechnen: von einigen Cent bis zu mehreren Hundert Euro, im Einzelfall mit deutlich mehr. Aber auch für alle, die (noch) keine Steuererklärung abgegeben haben, lohnt der Weg zum Finanzamt oder zum Lohnsteuerhilfeverein. Denn jetzt lässt sich auf einen Schlag die Steuerersparnis für 2007, 2008 und 2009 einfahren. Tipp: Den Eintrag der Kilometerpauschale auf der Steuerkarte für 2009 und die Steuererklärung für 2008 gibt es beim Lohnsteuerhilfeverein für dieselbe Jahresgebühr. Wer das noch nicht getan hat, der bittet den Verein, auch die Pauschale für 2007 nachträglich zu beantragen. „Das kostet keine zweite Jahresgebühr“, sagt Uwe Rauhöft, Geschäftsführer des Branchenverbands NVL.

Abgeltungssteuer: Die Erträge aus Aktien, Spargbüchern und anderen Kapitalanlagen müssen nicht mehr angegeben werden. Die Bank versteuert sie jetzt unmittelbar mit 25 Prozent, sofern ihr kein Freistellungsauftrag des Steuerpflichtigen vorliegt. Wer nicht zur Abgabe einer Einkommensteuererklärung verpflichtet ist, der gibt der Bank eine drei Jahre gültige „Nichtveranlagungs-Bescheinigung“. Alle anderen können bis zur Höhe des Sparer-Pauschbetrags (801 Euro für Ledige, Verheiratete 1.602 Euro) einen Freistellungsauftrag abgeben. Wer persönlich weniger als 25 Prozent oder keine Steuern zahlen muss, holt sich die tatsächlich von der Bank abgezogenen Steuern später vom Finanzamt zurück.

Haushaltsnahe Dienstleistungen: Ein Fünftel (maximal 1.200 Euro) der Kosten beispielsweise von Reparaturen, von Malerarbeiten oder ähnlichen Arbeiten in der Wohnung sind unmittelbar von der Steuerschuld abziehbar, allerdings nur der reine Lohnanteil der Kosten, kein Material. Und nicht bei Barzahlung. Für Kinderbetreuung, Fensterputzer und Ähnliches sind bis zu 4.000 Euro abziehbar.

Erbschaftssteuer:

Viele Arbeitnehmer besitzen eine Wohnung oder ein Haus, manche auch ein kleines Vermögen, etwa an Belegschaftsaktien. Die vom Bundestag zum 1. Januar beschlossene Reform entlastet Ehegatten und Kinder deutlich, belastet aber andere stärker als früher. Beispiel: Zwei junge Kinder erben von ihren Eltern ein Haus. Nach zehn Jahren stirbt das eine Kind und das zweite erbt auch dessen Hälfte. Dann muss das zweite Kind dem Finanzamt 30 Prozent dieses Erbteils (statt bisher 12 Prozent) abgeben und kann nur einen Freibetrag von 20.000 Euro geltend machen.

Tipp: Die beste und um Längen billigste Beratung in Erbschafts- und Erbschaftsteuerfragen erteilt nicht der Steuerberater, sondern der Notar. Notare sind oft jahrgangsbeste Juristen. Doch ihre Beratung ist im Grundsatz kostenlos, denn „das Kostenrecht der deutschen Notare ist sehr sozial“, so Thomas Diehn von der Bundesnotarkammer in Berlin. Ein Notar nimmt nur für die eigentliche Beurkundung Geld. Ein Testament bei einem Vermögen (Besitz minus Schulden) von 50.000 Euro kostet mit Steuern 157 Euro plus Auslagen (selten über 20 Euro). Bei einem Vermögen von 250.000 Euro nimmt der Notar 514 Euro. Stellt sich nach gründlicher Beratung heraus, dass kein Testament nötig ist, erhebt der Notar meist überhaupt keine, maximal aber die Hälfte der Gebühr. Das Testament vom Notar ersetzt den Erbschein, den beispielsweise ein überlebender Ehepartner sonst braucht, um die Eigentumswohnung im Grundbuch auf sich umschreiben zu lassen. Antrag und Schein kosten bei einem Vermögen von 250.000 Euro bereits 864 Euro. Das Testament erspart dann vorab gut 300 Euro, vor allem aber oft viel Erbschaftsteuer und viel Streit.

Michael Weisbrodt

Artikel aus: „IGBCE kompakt 01/09“

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste der katholischen Pfarrgemeinde „Heilige Familie - Lübbenau“

mit den Kirchen: „St. Maria Verkündigung“ - Lübbenau, Str. des Friedens 3a
„St. Bonifatius“ - Calau, Karl-Marx-Str. 14
„Hl. Familie“ - Vetschau, Ernst-Thälmann- Str. 28

Samstag, den 14.02.

18.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau

Sonntag, den 15.02.

9.00 Uhr Gottesdienst in Calau

10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau

Samstag, den 21.02.

18.00 Uhr Gottesdienst in Calau

Sonntag, den 22.02.

9.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau

10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau

Aschermittwoch (Fast- und Abstinenztag), den 25.02.

8.30 Uhr Gottesdienst in Calau

18.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau

Donnerstag, den 26.02.

18.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau

Samstag, den 28.02.

18.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau

1. Fastensonntag, den 01.03.

9.00 Uhr Gottesdienst in Calau

10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau

17.00 Uhr Kreuzwegandacht in Lübbenau

17.00 Uhr Passionsandacht in Calau

Samstag, den 07.03.

18.00 Uhr Gottesdienst in Calau

2. Fastensonntag, den 08.03.

9.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau

10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau

17.00 Uhr Kreuzwegandacht in Lübbenau

17.00 Uhr Kreuzwegandacht in Vetschau

Samstag, den 14.03.

18.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau

3. Fastensonntag, den 15.03.

9.00 Uhr Gottesdienst in Calau

10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau

17.00 Uhr Kreuzwegandacht in Lübbenau

17.00 Uhr Kreuzwegandacht in Calau

Sonstige Veranstaltungen:**Mittwoch, den 11.02.**

15.00 Uhr Fröhliches Beisammensein der Senioren in Calau

Freitag, den 13.02.

19.00 Uhr Fröhliches Beisammensein der Gemeinde in Calau unter dem Motto „Jetzt schlägt's 13“

Samstag, den 21.02.

18.18. Uhr „Mit Vollgas in den Spaß“

Gemeindefasching in Groß Klessow

Kartenvorverkauf nach den Gottesdiensten und in den Pfarrbüros

Die evangelische Kirchengemeinde gibt bekannt

Februar

Sonntag, 15.02.10.00 Uhr **Gottesdienst** mit viel Musik**Montag, 16.02., Dienstag, 17.02., Donnerstag, 19.02.**

jeweils

19.30 Uhr Drei Abende in der **Bibelwoche** über Texte aus dem Johannes-Evangelium**Freitag, 20.02.**

16.00 Uhr Eltern-Kind-Kreis

Sonntag, 22.02.

10.00 Uhr Gottesdienst

16.00 Uhr New Voices... Gesangsquartett: Konzert mit Gospels und Spirituals

Mittwoch, 25.02.

14.00 Uhr Frauenhilfe

März

Sonntag, 01.03.10.00 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst**

anschließend: Kirchenkaffee

Montag, 02.03.

19.00 Uhr Gemeindegemeinderatssitzung

Freitag, 06.03.19.30 Uhr **Gottesdienst zum Weltgebetstag 2009 aus Papua - Neuguinea** im Gemeindegemeinderatssaal Schloßstr. 7**Sonntag, 08.03.**

10.00 Uhr Gottesdienst

Dienstag, 10.03.

19.30 Uhr Mütterkreis

Sonntag, 15.03.10.00 Uhr **Gottesdienst** mit viel Musik**Konfirmandenunterricht:**

Montag 16.00 Uhr (7. Klasse)

Dienstag 16.00 Uhr (8. Klasse)

Junge Gemeinde:

Montag 18.30 Uhr

Christenlehre:

Donnerstag 15.00 Uhr (4. - 6. Klasse)

16.00 Uhr (1. - 3. Klasse)

Kinderchor:

Dienstag	14.00 Uhr (1. - 2. Klasse) (Grundschule)
	15.45 Uhr (ab 3. Klasse) (Gemeindehaus)
	16.30 Uhr „Spatzenchor“

Ökumenischer Kirchenchor:

Mittwoch	19.30 Uhr
----------	-----------

Der Lehrerwechsel in Raddusch 1856/57 -Teil 1 -

Daß der Oberpfarrer Pannwitz in Vetschau zwar unbegreiflicher Weise, aber dennoch zwei quasi parallele Radduscher Schulakten angelegt hatte, war schon mitgeteilt worden. Aus der einen geht bekanntermaßen hervor, dass der Radduscher Lehrer Koalenz ein miserabler, drauflos prügelnder Pädagoge gewesen war, über den immer wieder „höheren Orts“ erfolgreich Klage erhoben worden war. Doch änderte sich an Koalenz' Verhalten nichts. Die Folge dieser wiederholten Klagen ist in der anderen Schulakte dokumentiert.

Am 30. August 1855 fand eine unangemeldete Revision der Radduscher Schule durch einen Commissarius der Abteilung für das Schulwesen der Königlichen Regierung in Frankfurt/Oder, den Consistorial-Rath Seege, statt. Das Ergebnis war vernichtend! „Der Unterricht, den der Lehrer Koalenz erteilt, ist so verworren und verkehrt, er aber jedweder Belehrung so unzugänglich befunden worden, daß wir ihn nicht für fähig erachten können, das Schulamt länger mit Nutzen zu verwalten“, teilte der Abteilungsleiter Meuß dem Oberpfarrer Pannwitz in Vetschau mit. „Da er selbst auf sein Verbleiben im Amte kein Gewicht zu legen scheint, so tragen wir Euer Hochehrwürden auf, über seine Emeritierung mit ihm zu verhandeln.“ Er sollte in Pension geschickt werden, um nicht weiteren Schaden anzurichten. Falls er sich allerdings sträuben sollte, würde ein Amtsenthebungsverfahren eingeleitet werden. Damit hätte er seine Pension verspielt. Pannwitz wurde Zeit gegeben bis zum 1. März 1856. Bis dahin sollte das Verhandlungsergebnis mit Koalenz dem Kreisschulinspektor Schüttge in Calau eingereicht sein.

Während dieses laufenden Verfahrens kam das Rundschreiben des Ministers für Unterrichts-Angelegenheiten an die Schulpatrone auf den Tisch des Oberpfarrers, „dahin zu wirken, daß in dieser Zeit der Theuerung die Noth der Schullehrer nachhaltig gemildert und beseitigt werde“. Pannwitz wird vom Grafen zu Lynar ersucht, mit dem Schulvorstand die nöthigen Schritte einzuleiten und bis spätestens 16. März 1856 Bericht zu erstatten. Am 9. März 1856 legt Pannwitz dem Radduscher Schulvorstand den Antrag des Schulpatrons vor. Der Schulvorstand jedoch lehnt den Antrag rundweg ab! Die unterzeichneten Mitglieder des Vorstandes erklärten, „daß an eine Unterstützung des Lehrers von Seiten der Gemeinde gegenwärtig gar nicht gedacht werden könne.“

In Punkt 1 der Begründung wird die objektive Situation dargestellt. „Nicht nur, daß die Ernte des vorigen Jahres so geringfügig ausgefallen ist, daß selbst die Halbbauern Brot kaufen mußten, sondern auch die Geldmittel der meisten Gemeindeglieder sind durch die Separation der Feldmark, sowie durch den Schulbau der Maaßen erschöpft, daß die Königlichen und Herrschaftlichen Abgaben nur mit Mühe zusammengebracht werden können.“

In Punkt 2 der Begründung bricht dann der ganze Frust der Jahrzehnte heraus. Zuerst über des Lehrers familiäre Situation. „Der Lehrer ist so gestellt und besoldet, daß er auch in der gegenwärtigen theuren Zeit bei ordentlicher Einrichtung bestehen kann. Er hat nicht nöthig, die erwachsenen Kinder daheim zu behalten, die ihm für seine Wirthschaft wenig Nutzen bringen und nur sein

Einkommen verzehren helfen. Was sollen ihm drei erwachsene Töchter daheim, die sich außerhalb ihr Brot verdienen können? Wenn er diese so wie einen erwachsenen Solm aus dem Hause schickt, da wird es ihm wahrlich nicht am Brote fehlen.“ Danach der Frust über die Persönlichkeit des Lehrers. „Ueberdies hat der Lehrer wenig Liebe in der Gemeinde. Sein schroffes Auftreten, besonders die Mißgriffe in der Schuldisziplin, welche nur zu oft in Mißhandlung ausartet, haben ihm die Herzen entfremdet.

Wüßte er es, sich die Zufriedenheit der Gemeindeglieder zu erwerben, da würde er von den Aeltern der Schulkinder eine reichere Unterstützung erhalten, als sie ihm ja selbst auf strengen befehl von der Gemeinde zu Theil werden kann. Denn was thun nicht Aeltern an dem Lehrer, der sich ihr Vertrauen und ihre Achtung durch liebevolle Behandlung der Kinder zu erwarten weiß.

Möchte die jetzige schwere Zeit dazu beitragen, dem Lehrer die Augen zu öffnen, auf daß er den Weg betrete, der zu den Herzen der Gemeinde führt, dann wird es wahrlich nie wieder nöthig sein, zu seiner Unterstützung aufzufordern, von selbst und gern werden die, welche etwas darüber haben, ihm von ihrem Überflusse mittheilen, während jetzt eine Aufforderung zu seiner Unterstützung nur Unwillen erregt.“

Koalenz aber war sich seiner wirklichen Stellung im Dorf entweder in Selbsttäuschung nicht bewusst oder aber er hatte seine Lage ganz bewusst verdrängt.

In einem wehleidigen Jammerbrief vom 23. Mai 1856 an Superintendent Schüttge, den Kreisschulinspektor in Calau, behauptete er: „Auch meine Gemeinde weiß es, daß ich während meines 25jährigen Hierseins geleistet, was nur ein Lehrer in einer wendischen Schule zu leisten im Stande sei.“ Ferner daß „die hiesige Gemeinde ... mit mir in jeder Hinsicht, wie auch mit meinem Lebenswandel nur zufrieden ist und auch sein kann.“

Diese Fehleinschätzung und Selbstüberschätzung, möglicherweise verstärkt durch das Betreiben seiner Frau, die sich gar an den Schulpatron gewandt hatte, veranlaßte den Lehrer Koalenz, sich gegen seine vorfristige Pensionierung zur Wehr zu setzen, so daß die Königliche Regierung erst erheblichen Druck ausüben musste.

Schließlich gab der Lehrer auf.

Am 25. Juni 1856 erschien er bei Pannwitz und wiederholte seinen Antrag auf Entlassung aus dem Schulumte vom 20. April desselben Jahres, bat jedoch darum, daß die Pensionierung nicht schon zu Michaelis 1856 (29. September), sondern erst zu Ostern 1857 einsetze, da er sich außer Stande sähe, vorher eine Wohnung im Dorfe aufzutreiben. Diesem Antrag wurde stattgegeben. Koalenz Pensionierung begann mit dem 1.4.1857.

Klaus Lischewsky, Pfr. i. R., Vetschau

Familienanzeigen online buchen

www.wittich.de

Die nächste Ausgabe
erscheint am

Samstag, dem 14. März 2009

Annahmeschluss für redaktionelle
Beiträge und Anzeigen ist

Montag, der 2. März 2009



AMTSBLÄTTER BEILAGEN BROSCHÜREN
PROSPEKTE ZEITUNGEN AMTSBLÄTTER
BEILAGEN BROSCHÜREN PROSPEKTE
ZEITUNGEN AMTSBLÄTTER BEILAGEN
BROSCHÜREN PROSPEKTE ZEITUNGEN
AMTSBLÄTTER BEILAGEN BROSCHÜREN
PROSPEKTE ZEITUNGEN AMTSBLÄTTER
BEILAGEN BROSCHÜREN PROSPEKTE

Fragen zur **Werbung?**

Ihr Anzeigenfachberater

Harald Schulz

berät Sie gern.

Funk: 01 71/4 14 40 51

Fax: 0 35 46/30 09

e-mail:

harald.schulz@wittich-herzberg.de



www.wittich.de